

## **Über Landes- und Hochverrat – von der Spiegelaffäre zu Julian Assange und Edward Snowden**

*Anmerkungen zu dem Text "Fritz Bauer im Zeitalter von WikiLeaks" von Udo Dittmann auf der Grundlage der "Schriftlichen Stellungnahme von Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer" zur Spiegelaffäre 1962*

Als der Text "Fritz Bauer im Zeitalter von WikiLeaks" im Frühjahr 2012 geschrieben wurde, saß Julian Assange noch nicht in der Botschaft des Staates Ecuador in London fest. Noch konnte er sich frei bewegen - für die USA eine Zumutung, die nach einem Anlass suchten, ihm irgendetwas anzuhängen. Schließlich fanden sich zwei Frauen, die Assange vorwarfen, sie vergewaltigt zu haben. Für die USA war es ein Glücksfall, es kam genau zur rechten Zeit (ob man etwas nachgeholfen hatte, weiß man nicht). Auf jeden Fall hatten die USA nun Ruhe, von Assange kamen keine Offenlegungen mehr.

### ***Edward Snowden***

Nun ein Jahr später wiederholt sich das Drama für die USA aufs Neue - sogar noch eine Stufe dramatischer. Edward Snowden deckt als ehemaliger Geheimagent das ganze Ausmaß der Bespitzelung der USA (von eigenen Bürgern und von anderen Ländern) auf. Auf der ganzen Erde wird Snowden gejagt, nur an einigen Plätzen auf der Erde ist er überhaupt (weitgehend) sicher. Man weiß nicht, wie lange er in Russland bleiben kann oder ob er einen heimlichen Weg nach Venezuela (oder in ein anderes Land, das ihm Asyl gewährt) findet. Es wird gefährlich für ihn. Immerhin hat er zunächst für ein Jahr Asyl in Russland bekommen.

Für die USA ist er ein Verräter, für andere ein Held. Als dem Präsidenten von Ecuador über mehrere westeuropäische Länder die Überflugrechte verweigert wurden, weil vermutet wurde, dass Snowden an Bord sei, wurde deutlich, wie sehr Westeuropa sich dem Druck der USA beugt - vielleicht sogar in vorauseilendem Gehorsam. Deutschland verhielt sich da nicht besser als Italien oder Frankreich.

### ***Aufruf von Rolf Hochhuth: Geben Sie Snowden Asyl in Deutschland - Hochhuth argumentiert wie Fritz Bauer***

Weder Angela Merkel noch Bundesinnenminister Friedrich machten eine gute Figur. - Nun hatte Rolf Hochhuth einen Aufruf an Angela Merkel verfasst, dass Snowden in Deutschland Asyl erhalten möge. Der Aufruf wurde in der FAZ am 11. Juli 2013 abgedruckt.

Rolf Hochhuth argumentiert ähnlich wie Fritz Bauer und verweist auf Hitlers Geheimdienstchef Canaris. "Ein Beispiel noch: Als ich einem Jahrgänger sagte, ich würde Ihnen heute diese Bitte vortragen, sagte der: 'Vergiß nicht, Snowden ist ein vereidigter Geheimdienstler! Er hat Verrat begangen.' - Ich entgegnete: 'So einen hatten auch wir, Admiral Canaris, Hitlers Geheimdienst-Chef; auch der war vereidigt. Doch auch für den kam die Stunde der Entscheidung wie für Snowden, als er nämlich über das damals neutrale Spanien Frieden mit England und Amerika machen wollte.' Wofür Hitler Canaris aufhängte." (Rolf Hochhuth: Frau Bundeskanzlerin, geben Sie Snowden Asyl!; in FAZ vom 11.07.2013)

Der Aufruf von Hochhuth ist gut gemeint, aber es ist die Frage, ob Snowden in Deutschland überhaupt sicher genug leben könnte. Der amerikanische Einfluss in Deutschland scheint zu hoch zu sein, um Snowden hierzulande Sicherheit zu garantieren. Insofern ist die Entscheidung, dass er zunächst für ein Jahr Asyl in Russland bekommt, sicherlich zufriedenstellender. Russland ist stark genug, um Sicherheit zu gewähren. Deutschland bzw. Westeuropa erscheint in dieser Hinsicht wenig souverän.

### ***Der Fall Bradley Mannings***

Dann kam der Fall von Bradley Manning hinzu, der 700 000 Geheimdokumente von Militärrechtern heruntergeladen und an WikiLeaks weitergegeben hatte. Er wurde inzwischen verurteilt. In fast allen Anklagepunkten wurde er schuldig gesprochen (Spionage, Geheimnisverrat, Computerbetrug, Diebstahl). Nur von dem schwerwiegenden Vorwurf der Feindunterstützung wurde er freigesprochen. Dafür hätte die Todesstrafe verhängt werden können.

### ***Julian Assange, Edward Snowden, Bradley Manning - moderne Fälle von Geheimnisverrat***

Die Fälle von Julian Assange, Edward Snowden und Bradley Manning geben Anlass, über das Problem des Landes- und Hochverrats nachzudenken. In Deutschland gab es früher auch solche Fälle, z.B. die Spiegelaffäre, die Ossietzky-Affäre, die Fälle von General Oster und Geheimdienstchef Canaris. Karl von Ossietzky wurde dann 1935 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, obwohl damals Nazideutschland den Eugeniker und Rasseforscher Alfred Ploetz für diesen Preis vorschlug und eine Kampagne für ihn dazu unterstützte. Zum Glück wurde damals anders entschieden. Wäre Edward Snowden auch ein Kandidat für diesen Preis?

Fritz Bauer hat sich des öfteren zu Fragen des Landes- und Hochverrats geäußert. Im folgenden wurde ein Text als Grundlage genommen, in dem Fritz Bauer auf eine Anfrage von amnesty international 1962 sich zu dieser Frage angesichts der Spiegelaffäre äußert.

### ***Über Landes- und Hochverrat, die Spiegelaffäre und die Entstehung von amnesty international***

In dem Aufsatz "Fritz Bauer im Zeitalter von WikiLeaks" wird die Frage des Landes- und Hochverrates behandelt. Dabei werden zum Verständnis des Problems verschiedene Themenbereiche behandelt:

- WikiLeaks: die Ziele und das Vorgehen
- die Spiegelaffäre von 1962 (mit dem Vorwurf des Landesverrates; hierzu hat sich Bauer direkt geäußert)
- der Weltbühne-Prozess von 1931 (bei dem es auch um Landesverrat ging)

Im weiteren werden kurz die Positionen zum Landes- und Hochverrat skizziert, die er u.a. in dem bekannten Plädoyer zum Remer-Prozess sowie in verschiedenen anderen Texten (z.B. auch über General Oster) geäußert hat. General Oster hatte 1914 den deutschen Angriffsplan gegen die neutralen Länder Niederlande, Belgien und Luxemburg verraten.

### ***"Schriftliche Stellungnahme von Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer" zum Symposium von amnesty international über die Spiegelaffäre von 1962***

Diese Stellungnahme von Bauer ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Zum einen erläutert er die Frage des Landes- und Hochverrates allgemein und im Besonderen die Mosaiktheorie, die insbesondere für investigative Journalisten von Bedeutung ist. Bauer sieht eine Gefährdung der Pressefreiheit, wenn strafrechtliche Bestimmungen zu rigide ausgelegt werden. Er warnt davor, "wenn wir aus Angst vor einem totalitären Tod begännen, demokratischen Selbstmord zu begehen".

Bei der Spiegelaffäre ging es letztlich um die Frage von Landesverrat und Pressefreiheit.

### ***Fritz Bauer als Generalstaatsanwalt und Menschenrechtler***

Im weiteren ist noch ein ganz anderer Gesichtspunkt von Interesse. Fritz Bauer hatte durch das Symposium zur Spiegelaffäre eine direkte Berührung mit amnesty international, die Veranstalter des Symposiums waren. Gleich im ersten Satz seiner Stellungnahme drückte er aus, dass er amnesty international schon kennt: "Amnesty International ist mir durchaus geläufig." (Fritz Bauer, in Gerd Ruge: Landesverrat und Pressefreiheit. Ein Protokoll. Köln.1966. S. 135).

Dies soll im weiteren ausgeführt werden. Im Grunde wäre dies eine eigene Untersuchung wert. Fritz Bauer ist bisher viel zu wenig als Menschenrechtler gewürdigt worden, obwohl er immerhin den Text "Im Kampf um des Menschen Rechte" (1955) geschrieben hat und auch den Satz aus der Verfassung "Die Würde des Menschen ist unantastbar" an das Gebäude der Generalstaatsanwaltschaft in Braunschweig (und später in Frankfurt) anbringen ließ. Dieser Satz war später (unabhängig von Bauer) immerhin auch Leitmotiv für amnesty international.

### ***Der Menschenrechtsimpuls von Fritz Bauer***

Interessant ist, wie sich dieser Menschenrechtsimpuls bei Fritz Bauer ausgewirkt - in seiner konkreten Arbeit als Generalstaatsanwalt. Der Bezug zu dem Kontrollratsgesetz Nr.10, das "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" kennt und in Deutschland bis Anfang der 50er Jahre galt, war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Nach der Gründung der Bundesrepublik wurde es abgeschafft - mit dem Ziel, NS-Täter wieder so schnell wie möglich integrieren zu können. Die deutsche Justiz konnte (und wollte) mit diesem Gesetz nicht viel anfangen.

Bauer dagegen hatte mit seinem Menschenrechtsverständnis in Deutschland große Probleme und immer wieder mit Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen.

### ***Fritz Bauer im Verhältnis zu Amnesty International***

Insofern ist auch die Vorgeschichte von amnesty international interessant, die ebenfalls in die 50er Jahre fällt. Hier spielt die Person von Peter Benenson eine große Rolle, der 1961 Mitbegründer von amnesty international war. Später wurde amnesty international eine weltweit bedeutende Menschenrechtsorganisation.

Interessant ist auch der Vergleich von Peter Benenson (1921-2005) und Fritz Bauer (1903-1968). Benenson hat - wie Bauer - jüdische Wurzeln (seine Mutter war eine russische Jüdin), er engagierte sich bei der Rettung jüdischer Kinder aus Nazi-Deutschland und studierte Jura. Seine zentrale Frage war, wie man Verfolgten in politischen Prozessen helfen kann. Daraus entstand schließlich amnesty international mit dem Blick weltweit auf Menschenrechtsverletzungen.

Fritz Bauers Blick war auf Deutschland gerichtet. Hier war durch die NS-Zeit und den 2. Weltkrieg eine Fülle von Verfolgung und Verbrechen erfolgt, die es aufzuarbeiten galt. Wie bei Benenson galt auch bei Bauer der Maßstab von "Menschenwürde" und "Menschenrechten".

Mit seiner freiheitlichen und aufrechten Gesinnung eckte Fritz Bauer in Deutschland natürlich immer wieder an. Trotzdem setzte Bauer in vielerlei Hinsicht ein Zeichen, obwohl er bald nach seinem Tod vergessen wurde. Langsam scheint man sich wieder mehr an ihn zu erinnern. Die "Schriftliche Stellungnahme von Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer" ist ein gutes Beispiel für die klare und direkte Art von Bauer.

Der Text ist selber eher unbekannt, weil er in einem Tagungsband erschienen ist, der von Gerd Ruge unter dem Titel "Landesverrat und Pressefreiheit. Ein Protokoll" 1963 veröffentlicht wurde. Als es darum ging, die 50jährige Geschichte von amnesty international aufzuarbeiten, stieß der ehemalige Generalsekretär von amnesty Deutschland per Zufall auf den Text von Fritz Bauer. Es ist schön, dass so auch der direkte Bezug von Fritz Bauer zu der großen Menschenrechtsorganisation nachgewiesen werden konnte. Auch das sollte in dem Beitrag entsprechend gewürdigt werden, indem in einigen Worten auf die Entstehung von ai eingegangen wird, die in dieser Weise selbst vielen amnesty-Mitgliedern nicht so bekannt ist, weil die Angaben bisher nur intern zur Verfügung stehen.

U.Dittmann (Juli 2013)

### ***Literatur:***

1. "Fritz Bauer im Zeitalter von WikiLeaks" - Über Landes- und Hochverrat, auf der Grundlage der Schriftlichen Stellungnahme von Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer" für das Symposium des "Amnestie Appell e.V. zur Spiegelaffäre im November 1962, von U. Dittmann
2. Fritz Bauer: Schriftliche Stellungnahme von Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer. in: Gerd Ruge (Hrsg): Landesverrat und Pressefreiheit. Ein Protokoll. Köln. 1963. S.135- 140
3. Rolf Hochhuth: Frau Bundeskanzlerin, geben Sie Snowden Asyl!; in FAZ vom 11.07.2013